

# PFARREAKTUELL

Der Pfarrbrief der Pfarren **Höflein, Kritzendorf, St. Martin** und der **Stiftspf** **Klosterneuburg**

**FRANZ VON ASSISI** Seite 4

**SCHÖPFUNGSVERANTWORTUNG** Seite 7

**PILGERN** Seite 9

**HÖFLEIN** S14

**KRITZENDORF** S15

**ST. MARTIN** S16

**STIFT** S20

# GRÜSS GOTT

und herzlich willkommen zur 26. Ausgabe von „Pfarre aktuell“, dem Magazin der vier Klosterneuburger Pfarren Höflein, Kritzendorf, St. Martin und der Stiftspfarrkirche Klosterneuburg.

Haben Sie das Bild auf der Titelseite schon genossen? Dort rankt sich an der Kirchenwand unserer Pfarrkirche Höflein eine prachtvolle Clematis empor. Ihre Wurzeln im festen Boden und ihre leuchtend blauen Blüten, die sich der Sonne entgegenstrecken, sind für mich ein wunderschönes Bild für diese Jahreszeit: Der Frühling ist da, und mit ihm die Einladung, sich zu entfalten und dem Licht entgegenzuwachsen.

Wenn die Tage länger werden und die Temperatur am Thermometer steigt, spüren wir die Sehnsucht nach Erholung. Gleichzeitig spüren wir: Der Körper ist zwar reif für den Urlaub, aber die Gedanken kreisen noch um die To-do-Liste im Büro oder den Alltagstrott zu Hause.

„Auftanken“ braucht mehr als Ortswechsel. Es braucht Nahrung für die Seele. Die Sommermonate schenken uns die Frei-



heit, innezuhalten und den Akku wieder aufzuladen – spirituell wie menschlich.

Unsere vier Pfarren sind in diesen Monaten lebendige Orte dafür. Wir laden Sie ein, im Alltag für einen Moment zu pausieren und Inspiration vor der Haustür zu finden. Ob bei der feierlichen Fronleichnamprozession, dem bunten Mittelalterfest am Stiftsplatz oder der besonderen Atmosphäre der Donaumesse in Kritzendorf – Gemein-

schaft macht den Sommer erst richtig strahlend. Wer es traditionell mag, findet beim Höfleiner Kirtag Geselligkeit und Lebensfreude.

Vielleicht suchen Sie aber auch die bewusste Stille und den Weg zu sich selbst? Dann begleiten Sie uns auf der Wallfahrt nach Mariazell, besuchen Sie mit uns die Lourdesgrotte in Maria Gugging oder reisen Sie mit uns nach Lourdes in Frankreich. Kulturell wird es in St. Martin inspirierend: Der Orgelsommer und das Sommertheater bieten Raum für Staunen und Reflexion.

Glaube bedeutet auch, sich diese Auszeiten zu gönnen. Gott begegnet uns oft genau dann, wenn wir nicht mehr „funktionieren“ müssen, sondern einfach „nur“ sind.

Im Namen des gesamten Redaktionsteams wünsche ich Ihnen einen gesegneten, sonnigen und inspirierenden Sommer 2026!

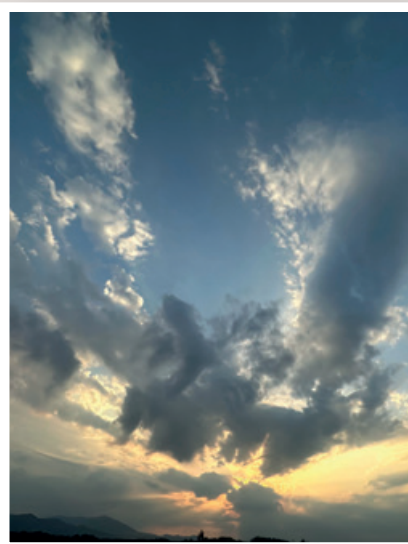
Ihr Pfarrer  
**Reinhard Schandl**

# DREIFACH

„Schau dir die Welt an, ihre Tagseite und ihre Nachtseite. Das Schöne und Wunderbare und das Rätselhafte und Schreckliche an ihr. Schlage die Augen auf und nimm wahr, was da ist.

Aber dann schau ein zweites Mal hin: Was du siehst, das ist gleichsam der Leib Gottes. In jedem noch so einfachen Ding wirst du Gott wahrnehmen. In jedem Stein, in jedem Blatt, in jeder Wolke. In jedem Stück auch, das aus der Werkstatt des Menschen kommt. Wo sonst sollte Gott sein?

Und dann schau noch ein drittes Mal hin: Dann wird dir die ganze Schöpfung durch-



scheinend werden auf die Wirklichkeit, die darin und dahinter ist. Auf den unsichtbaren Christus. Auf das göttliche Licht.

Du brauchst Christus nicht in die Welt zu tragen. Er ist schon in ihr.

Nicht die Welt sollst du anbeten, sondern den Christus in ihr, damit du deinen Weg findest: den Weg aus dem Sichtbaren ins Weite, in das Unsichtbare, in Gott hinein.“

**Jörg Zink**  
(1922-2016)

# GESCHENK

Wenn ich heute, Anfang Mai 2026, aus dem Fenster blicke und das frische Grün des Frühlings sehe, überkommt mich ein tiefes Gefühl der Dankbarkeit. Der Mai ist ein Monat des Aufbruchs, des Lichts und der Erneuerung. Für mich persönlich hat dieses Datum in diesem Jahr eine ganz besondere Bedeutung, denn es markiert einen Meilenstein auf einem langen, oft steinigen, aber zutiefst gesegneten Weg der Genesung. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, um mit Ihnen gemeinsam auf die Ereignisse zurückzublicken, die mein Leben vor einiger Zeit so grundlegend verändert haben.

Wir erinnern uns an jenen Samstag, den 14. Februar 2026. Es war Valentinstag, ein Tag der Liebe und der Gemeinschaft. Während wir gemeinsam die Heilige Messe feierten, geschah das Unvorhersehbare: Ich erlitt mitten am Altar einen schweren medizinischen Notfall. Bevor ich fortfahre, ist es mir ein tiefes Bedürfnis, Ihnen allen von Herzen zu danken. Ihre unzähligen Gebete, die herzlichen Briefe und die vielen guten Wünsche haben mich in den dunkelsten Stunden meiner Rekonvaleszenz erreicht. Ich möchte, dass Sie wissen: Ich habe mich durch Ihre Anteilnahme wirklich getragen und unterstützt gefühlt. Ein ganz besonderer Dank gilt jenen Menschen unter Ihnen, die in jenem Moment der Krise keine Sekunde zögerten und zum Altar eilten, um mir beizustehen. Obwohl ich selbst keine bewusste Erinnerung an das Geschehen habe – man hat mir erst später davon berichtet –, erfüllt es mich mit tiefer Demut. Auch wenn ich nicht die Namen aller kenne, die mir in jener Minute geholfen haben, so möchte ich Ihnen hiermit meinen aufrichtigsten Dank für Ihre wunderbare und liebevolle Hilfe aussprechen.

In diesem Rückblick darf natürlich der Dank an unseren Herrn Jesus Christus nicht fehlen. Seine Güte zeigte sich in einem fast unglaublichen Detail: Er sorgte dafür, dass meine Ärztin genau in jener Messe anwesend war, in der ich kollabierte. Von der ersten Sekunde an war ich



so in den besten medizinischen Händen. Wenn ich heute darüber nachdenke, muss ich fast ein wenig lächeln. Auch wenn es mir leid tut, dass der Vorfall so dramatisch war – wobei einige von Ihnen sicher sagen würden, dass eine gewisse Dramatik durchaus zu meiner Persönlichkeit passt –, betrachte ich diesen Zusammenbruch heute als ein großes Geschenk des Herrn. Es war rückblickend das wertvollste Valentinstagsgeschenk, das ich je erhalten habe. Hätte mich dieser Notfall allein in meinem Zimmer ereilt, wer weiß, wie die Geschichte ausgegangen wäre. Doch Gott schenkte mir die Gnade, an meinem absoluten Lieblingssort zu sein – am Altar, inmitten meiner wunderbaren Pfarrgemeinde.

Die Zeit nach dem Zusammenbruch war eine Zeit der Stille und der Ungewissheit. Die Diagnose einer sehr seltenen und ernstesten Autoimmunerkrankung war ein Schock, der mein bisheriges Leben erst einmal zum Stillstand brachte. Es folgten Wochen, in denen es nur darum ging, die richtige Medikamentendosis zu finden, Kraft zu sammeln und in der Physiotherapie mühsam die Kontrolle über den eigenen Körper zurückzugewinnen. Ich war für längere Zeit außer Dienst, geplagt von einer Erschöpfung, die ich mir vorher nie hätte vorstellen können. Doch was mich durch diese Phase leitete, war

mein starker Wille und eine positive Perspektive, die ich direkt aus meinem Glauben schöpfte. Ich wusste: Es wird Zeit brauchen, aber es wird gut werden. Diese Krankheit wird mich nun den Rest meines Lebens begleiten. Das ist eine Tatsache, mit der ich leben lerne. Es gibt immer noch Momente, in denen wir kein vollständiges Bild davon haben, wie sich die Erkrankung in jedem Detail auf meinen künftigen Alltag auswirken wird. Aber ich spüre jeden Tag: Gott führt mich durch all das. Besonders im Rückblick auf die Fastenzeit erkenne ich eine tiefe Symbolik. Wir sind aufgerufen, täglich unser Kreuz auf uns zu nehmen und die Ablenkungen der Welt abzulegen, um uns auf das Wesentliche zu konzentrieren. Für mich bedeutete das eine harte Schule der Passivität. Ich musste lernen, mein Herz zu öffnen und Hilfe anzunehmen – von den Medizinern, von meinen Mitbrüdern im Stift und von Ihnen, der Gemeinde. Wie der heilige Franziskus sagte: „Man kann nicht geben, wenn man nicht empfangen kann.“ Der Herr hat mir die Gelegenheit geschenkt, in dieser schwierigen Tugend des Empfangens zu wachsen.

Heute blicke ich mit Zuversicht in die Zukunft. Die vergangenen Monate haben mich dem Herrn nähergebracht, als ich es je für möglich gehalten hätte. Meine Botschaft an Sie heute ist daher eine sehr persönliche: Achten Sie auf die wunderbaren Gaben, die Gott Ihnen täglich schenkt, auch wenn sie manchmal in Leid oder Schwierigkeiten verpackt sind. Seine liebende Hand ist immer da und führt Sie hindurch. Haben Sie keine Angst, Ihr Kreuz anzunehmen, und öffnen Sie Ihr Herz für die verwandelnde Kraft Seiner Liebe. In jedem dunklen Tal, das wir durchqueren, wartet bereits das Licht von Ostern auf uns. Jesus lebt, er liebt Sie, und er geht jeden Schritt an Ihrer Seite mit.

Ich danke Ihnen für Ihr Gebet!

Ihr Kaplan  
**Ambros Boyd**

# WECKRUF



Am 15. November 1136, vor 890 Jahren, verstarb der Gründer des Stiftes Klosterneuburg, der heilige Leopold.

Am **3. Oktober 1226**, also vor 800 Jahren, verstarb – nicht in Klosterneuburg, sondern in Mittelitalien – Franz von Assisi.

Franz von Assisi war für seine Zeitgenossen Provokation. In einer Gesellschaft, die auf feudaler Macht, Reichtum und kriegerischen Auseinandersetzungen basierte, setzte Franz von Assisi auf radikale Armut und absolute Gewaltlosigkeit. In wohlhabender Kaufmannsschicht geboren, gab Franz von Assisi seine Kleider öffentlich zurück und wählte ein Leben am Rande der Gesellschaft – bei den Aussätzigen und Armen.



Franz von Assisi war für Kirche und Gesellschaft im 13. Jahrhundert Provokation. Er forderte Rückkehr zum Evangelium und lebte vor, dass Erneuerung nur von innen gelingen kann. Mit der Gründung des Franziskanerordens schuf er eine Bewegung, die das starre mittelalterliche Gefüge aufbrach und die Seelsorge mitten in die wachsenden Städte trug.

Franz von Assisi wird acht Jahrhunderte später als Schutzpatron der Ökologie und der Umwelt neu entdeckt. Sein „Sonnengesang“ besingt die Schöpfung als „Geschwister“: Bruder Sonne, Schwester Mond.

Inmitten der blutrünstigen Kreuzzüge suchte er das Gespräch mit dem Sultan

von Ägypten – ein früher Akt des interreligiösen Dialogs, der zeigt, dass Frieden Mut zum Gespräch erfordert.

Acht Jahrhunderte später lädt das Jubiläumsjahr 2026 ein, Franz von Assisi im eigenen Leben neu zu entdecken.

Wie kann ich einfach, friedlich und im Einklang mit der Schöpfung leben? Franziskus erinnert uns daran, dass wahre Erneuerung dort beginnt, wo wir das Herz für unsere Mitmenschen und die Umwelt öffnen.

Feiern wir diesen 800. Todestag als Aufbruch: Für eine Welt, die Frieden über Krieg, Verantwortung über Ausgrenzung und Bewahrung über Zerstörung stellt.

**Reinhard Schandl**



## GRENZENLOS

Papst Franziskus, 266. Papst der Katholischen Kirche von 2013 bis 2025, hat dem heiligen Franz von Assisi in seiner Enzyklika Laudato Si' (2015) ein modernes Denkmal gesetzt.

Der Grundgedanke des Papstes lautet: alle und alles sind miteinander grenzenlos verbunden. Franz von Assisi sah in der Sonne, im Wind und im Wasser nicht einfach nur Ressourcen, sondern Geschwister. Er praktizierte eine „ökologische Umkehr“, die heute aktueller ist denn je.

Es geht nicht nur darum, weniger Plastik zu verbrauchen, sondern unsere Haltung zum Leben zu ändern. Die Krise unserer Zeit ist laut Laudato Si' keine rein ökologische, sondern eine soziale. Franz von Assisi zeigt uns: Wer die Natur liebt, kann die Armen nicht übersehen. Ein achtsamer Umgang mit der Schöpfung bedeutet, die Logik des „Gebrauchens und Wegwerfens“ zu durchbrechen. Wenn wir die Welt nur noch als Profitquelle sehen, verlieren



wir die Fähigkeit zum Staunen – und damit die Verbindung zu Gott und uns selbst.

**Drei Impulse für den Alltag – auch ohne Kirchenbank:**

**Fragen Sie sich vor jedem Kauf:** Brauche ich das wirklich? Bevorzugen Sie regionale Produkte und unterstützen Sie fairen Handel – das schont die Umwelt und sichert Existenzen weltweit.

**Digitale Sabbat-Stunde:** Schalten Sie bewusst das Smartphone aus. Gehen Sie in den Park oder Wald, ohne Musik im Ohr. Lernen Sie wieder zu staunen, wie Franziskus es tat.

**Solidarität im Kleinen:** Achten Sie auf die „Übersehenen“, dort, wo Sie in Klosterneuburg leben. Ein kurzes Gespräch mit der einsamen Nachbarin oder Hilfe für jemanden in Not ist gelebte Geschwisterlichkeit.

**Reinhard Schandl**

# WEGBEGLEITER

„Zum ersten Mal in der Geschichte werden vom **22. Februar bis 22. März** in Assisi die sterblichen Überreste des heiligen Franziskus öffentlich ausgestellt, als Teil der Feierlichkeiten zum 800. Todestag des Heiligen im heurigen Jahr.

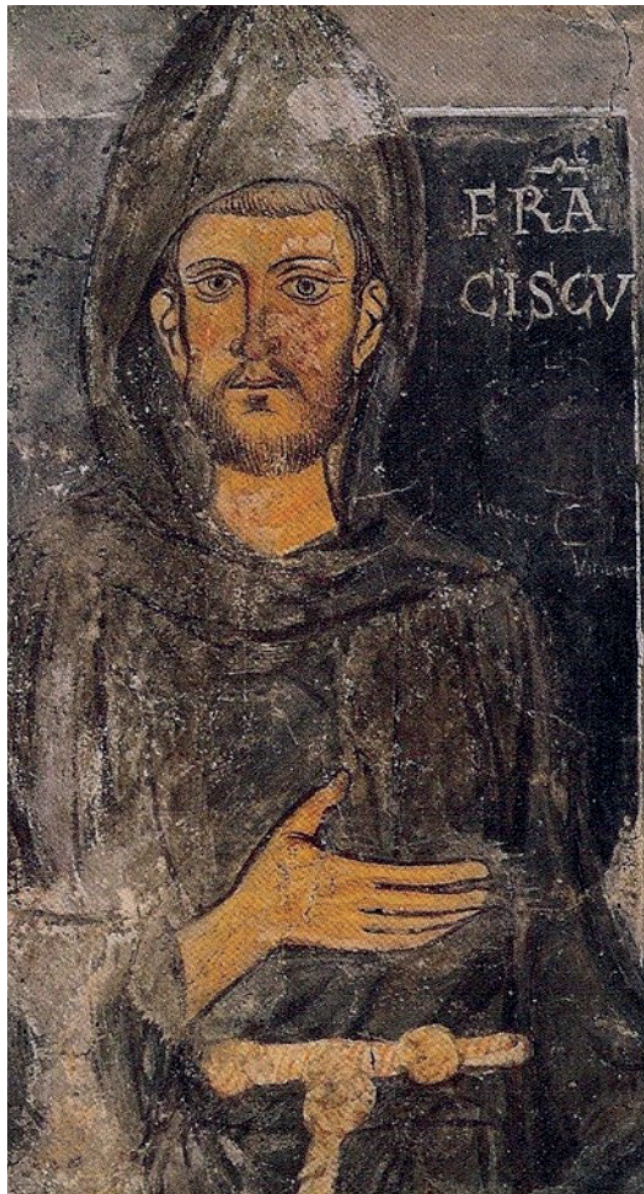
Rund 10.000 Pilgerinnen und Pilger kommen im Durchschnitt täglich, um die Gebeine des heiligen Franziskus zu sehen. Die Franziskaner vor Ort sprechen von einem Jahrhundertereignis und sie heben hervor, dass Franziskus „spiritueller Wegbegleiter für die Menschen sein soll“, vermelden die Vatikan News auf ihrer Homepage.

Für mich ein Anstoß, mich einmal wieder genauer mit Franz von Assisi zu beschäftigen.

Ich entdeckte aufs Neue eine faszinierende historische Gestalt, deren Lebensweise, Werte und Haltung zur Welt, Themen berühren, die aktueller kaum sein könnten. Eine Persönlichkeit, deren Botschaft erstaunlich modern wirkt. Die mich auf eine stille, aber eindringliche Weise herausfordert. Franziskus' Leben wirkt wie ein Spiegel, der mir zeigt, was im Leben wirklich zählt – und was ich allzu leicht aus den Augen verliere.

Der hl. Franz entschied sich bewusst für ein Leben in radikaler Armut. Er wollte frei sein von Besitz, um sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Dieser Mut, alles Überflüssige loszulassen und sich nicht über Besitz, Status oder Leistung zu definieren, ist beeindruckend und zeitlos.

Franziskus' Lebensstil ruft in mir den Gedanken daran wach, wie befreiend es sein kann, materiellen wie innerlichen Ballast abzuwerfen – und was das in mir verändern kann.



Verbunden mit dem Leben in Armut und Einfachheit war für Franz der Dienst an den Armen und Ausgegrenzten. Für ihn war jeder Mensch ein wertvolles Geschöpf Gottes mit unverlierbarer Würde, dem mit Nähe, Würde und Respekt zu begegnen ist. Ein Ansatz, der mir vor Augen führt, dass ich vorurteilslos, empathisch, menschlich und solidarisch leben und handeln soll.

Franz von Assisi kann mir jedoch nicht nur als Vorbild für einen einfachen, maßhaltenden, achtsamen Lebensstil dienen. Sondern seine Art, allen Menschen und

Tieren mit Respekt zu begegnen, erinnert mich daran, dass Frieden nicht mit großen Gesten beginnt. Sein Verhalten weist mich darauf hin, dass Frieden in der Begegnung miteinander, im mutigen Dialog beginnt. Mit dem Tonfall etwa, den ich wähle, wenn ich müde bin. Mit der Geduld, die ich aufbringe, wenn jemand anderer Meinung ist. Mit der Art, wie ich über Menschen spreche, die nicht im Raum sind. Franziskus zeigt mir: Frieden ist eine Haltung, kein Ereignis.

Was mich bei meinen Recherchen erneut besonders berührt hat, ist die tiefe Verbundenheit des hl. Franz mit der Natur. Dass er in der Schöpfung, in allem Geschaffenen ein Gegenüber gesehen hat – „Mit-Wesen“, Geschwister, nicht Objekte. In unserer Zeit, in der wir oft mehr nehmen als geben, wirkt Franziskus' Haltung für mich dazu wie ein Gegenentwurf.

Die Sichtweise, dass ich Teil eines größeren Ganzen, Teil der Natur bin, inspiriert zu einem respektvollen, dankbaren Umgang mit der Umwelt.

Franz von Assisi kann für mich also Wegbegleiter sein, ein Impulsgeber für mein Heute, nicht weil er ein Heiliger ist, sondern weil er ein Mensch war. Weil er mich daran erinnert, dass ein anderes Leben möglich ist. Ein einfacheres, klareres und menschlicheres Leben. Mit weniger Ego und mehr Herz. Ein Leben mit weniger Angst und mehr (Gott-)Vertrauen – in meinen Entscheidungen, in meinen Beziehungen, in meinem Blick auf die Welt.

Oder auch ganz einfach: ein Wegweiser in (m)eine Zukunft.

**Annette Fritsch-Langer**

# HOFFNUNG

Hoffnung weckt Mut, um zu handeln. Und Hoffnung, Mut und zukunftsfähiges Handeln brauchen wir angesichts der Klimakrise. Doch woher Mut und Hoffnung nehmen, wenn die Nachrichten täglich bedrückende Zukunftsszenarien liefern? Ich sage es ehrlich, Klimawandel und Umweltzerstörung machen mir Angst.

Dass diese Angst mich nicht lähmt, liegt für mich als Christin an der unerschütterlichen Hoffnung, die Gott für mich und für die ganze Welt hat, nämlich: die Hoffnung der Auferstehung und des kommenden Reichs Gottes. Damit meine ich nicht eine individualistische Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod, während die Welt weiterlebe wie bisher, sondern die Hoffnung auf ein ganz neues Leben aus Gottes Kraft. Diese Hoffnung betrifft die ganze Schöpfung: Menschen, Tiere und Pflanzen.

Unsere christliche Hoffnung ist Hoffnung für die ganze Schöpfung, denn die Schöpfung soll zu einer neuen Herrlichkeit auferstehen. So beschreibt es Paulus im Römerbrief: Die gesamte Schöpfung seufzt und liegt in den Wehen wie eine Frau bei der Geburt. Aber sie soll befreit werden von Zerstörung und Vergänglichkeit zur



Freiheit und Herrlichkeit der Kinder Gottes. Darum wartet die Schöpfung sehnsüchtig darauf, dass die Kinder Gottes offenbar werden – damit die ganze Schöpfung zu dieser Herrlichkeit kommt. (Röm 8,19-22)

Es berührt mich, wie zärtlich-solidarisch unsere Umwelt hier in den Blick kommt: Die Natur stöhnt und hat Angst vor dem Tod wie wir. Und sie hat die gleiche Zusage Gottes wie wir: neues Leben aus dem Tod! Diese Vision ist wichtig, denn unsere Zukunftsperspektive prägt unser Handeln schon heute. Und diese Vision nimmt uns sehr wichtig. Das ist ja mal eine große Zusage und ein Zutrauen zu uns Gotteskindern! Die ganze Schöpfung wartet darauf, dass wir als Gottes Kinder erkennbar werden. Dass das neue Leben, das Gott uns durch den Glauben schon geschenkt hat, zum Vorschein kommt. Dass wir Gott

in all unserem Sein und Handeln widerspiegeln. Die ganze Welt wartet auf uns – nicht etwa darauf, dass wir Unmögliches schaffen, um die Welt zu retten. Sondern, dass wir das Leben, was wir sind: die Kinder des Gottes, der Leben schenkt, bewahrt, errettet.

Neben dieser großen Zusage wirken meine eigenen Schritte vielleicht banal. Keine Flugreisen mehr, beim Einkauf auf die Herkunft der Produkte achten, möglichst Energie sparen – ist das schon die Herrlichkeit der Kinder Gottes?

Nur ein Bruchteil davon, ganz gewiss. Aber ich glaube, dass Gott die Bruchstücke all dessen, was wir aus Glaube, Hoffnung und Liebe gemacht haben, in seinem Reich verwendet. Und Gott verbürgt sich selbst für die Zukunft der Erde. Gott wird die ganze Schöpfung erneuern, und er fängt bei uns an.

Darum glaube ich: Es ist eine herrliche Zukunft, auf die wir zugehen!

**Kerstin Fritz**

Pfarrerin der Evangelischen Pfarrgemeinde Klosterneuburg

# HEILIGTUM

Wer bei „Schöpfungsverantwortung“ nur an Mülltrennung und Klimabilanzen denkt, greift zu kurz. Für uns Christen ist die Welt kein bloßes ökologisches Projekt, sondern ein Heiligtum, das uns anvertraut wurde.

Dabei ist die Krone der Schöpfung – der Mensch – untrennbar mit dem Schutz der Umwelt verbunden.

Verantwortung für die Schöpfung beginnt nicht erst im Wald, sondern dort, wo das Leben am verletzlichsten ist. Eine glaubwürdige Ökologie des Herzens muss den Schutz des menschlichen Lebens von seinem natürlichen Anfang bis zu seinem natürlichen Ende ins Zentrum stellen. Papst Franziskus bringt diesen Zusammenhang



in seiner Enzyklika *Laudato Si'* (Nr. 117) unmissverständlich auf den Punkt:

„Es gibt keine Ökologie ohne eine angemessene Anthropologie. Wenn die persönliche und soziale Empfindsamkeit

gegenüber der Aufnahme eines neuen Lebens verloren geht, dann verkümmern auch andere Formen der Aufnahme, die für das Gesellschaftsleben nützlich sind.“

Es wäre ein Widerspruch, die Artenvielfalt zu bewahren, aber den Schutz des ungeborenen Lebens oder die Würde des Sterbenden als nebensächlich abzutun.

Schöpfung bewahren heißt: Ja zu sagen zum Leben in all seinen Phasen. Wer das Leben schützt, ehrt den Schöpfer.

Wir sind nicht bloß Umweltfreunde, sondern Anwälte des Lebens.

**Judith Rill**

# ENTSCHEIDUNG

Was bedeutet Schöpfung verwalten?

Gen 1,26 kritisch lesen und wörtlich nehmen: „Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Bild, uns ähnlich! Sie sollen walten über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über



das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere, die auf der Erde kriechen.“

Verwalten ja, Herrschen nein.

**Peter Donhauser**

# AUSGEZEICHNET

Mitte **Januar 2026** wurde in St. Pölten der österreichweite kirchliche Umweltpreis 2025 vergeben. Die Auszeichnung, die gemeinsam von den katholischen und evangelischen Umweltbeauftragten sowie den Ordensgemeinschaften verliehen wird, würdigt Engagement in den Bereichen Mobilität und Biodiversität. Mit 37 Einreichungen – fast dreimal so viele wie 2023 – zeigt der Preis die wachsende Bedeutung ökologischen Handelns in der Kirche. Insgesamt wurden zwölf Hauptpreise und 25 Anerkennungspreise vergeben, dotiert mit einer Gesamtsumme von 13.000 Euro. Bischof Alois Schwarz betonte die Tatkraft in den Pfarren und Orden. In der Mobilität gelte es, CO<sub>2</sub> zu sparen und kirchliches Leben klimafreundlich zu gestalten. In der Biodiversität gehe es um den Schutz von Lebensräumen. Bischöfin Cornelia Richter ergänzte, dass der Preis kreatives Denken fördere. Es brauche Menschen, die neue Wege ausprobieren, um der Verantwortung für die Schöpfung in ökumenischer Gemeinschaft nachzukommen. Während CO<sub>2</sub>-Emissionen in vielen Bereichen sinken, steigen sie im Verkehrssektor weiter an. Gleichzeitig bedroht der Verlust der Biodiversität weltweit Ökosysteme. Papst Franziskus mahnt in der Enzyklika *Laudato Si'*, dass das Aussterben von Arten meist auf menschliches Handeln zurückzuführen ist. Die christlichen Kirchen setzen hier mit konkreten Projekten ein Zeichen gegen diesen Trend.

Zwei Projekte aus Klosterneuburg erhielten jeweils einen Anerkennungspreis.

Das Projekt „Eisanradeln“ – eingereicht von der Stiftspfarr Klosterneuburg in der Kategorie Mobilität – hat sich als populäres Mobilitätsritual etabliert. Zum Frühlingsbeginn bringt eine Sternfahrt Kinder, Familien, Schulen und Pfarren auf die Fahrräder. Ziel sind lokale Fixpunkte wie Eisstände oder die BMX-Bahn im Aupark. Das Format zeigt, dass nachhaltige Mobilität Freude macht und Gemeinschaft stiftet. Mehr als 200 Teilnehmende beweisen, wie Bewusstsein für Klimaschutz durch einfache, jährlich wiederkehrende Aktionen gestärkt werden kann.

Das Projekt „Lebensfreundlich aktiv“ wurde von der Pfarre Kritzensdorf in der Kategorie Biodiversität eingereicht.

In Kritzensdorf wird Schöpfungsverantwortung auf dem Friedhof und im Pfarrgarten konkret umgesetzt. Die Pfarre beteiligt sich an der Aktion „Natur im Garten“. Thujen und Silberfichten wurden durch heimische Gehölze und alte Obstsorten ersetzt. Durch eine angepasste Mahd entwickelten sich die Grünflächen zu insektenreichen Wiesen. Ein Blickfang ist die Urnenwiese, die als Biodiversitätsparadies mit Wildblumen gestaltet wurde. Auch die neue Verabschiedungshalle aus Vollholz fügt sich mit einem begrünten Dach aus heimischen Pflanzen in dieses ökologische Gesamtkonzept ein.

**Reinhard Schandl**



# PILGERN

Wallfahren ist weit mehr als nur Wandern oder Reisen. Es ist eine jahrhundertealte Tradition, die heute eine neue Renaissance erlebt. Warum? Weil wir in einer hektischen Welt die Sehnsucht nach Entschleunigung, Gemeinschaft und spiritueller Tiefe spüren. Wenn wir uns auf den Weg machen, lassen wir den Alltag bewusst hinter uns, um Gott – und uns selbst – neu zu begegnen. Dabei ist das Ziel oft nur der äußere Anlass für eine viel wichtigere Reise: die nach innen. Jeder Schritt auf unebenen Pfaden, das bewusste Atmen in der Natur und das gemeinsame Schweigen oder Singen in der Gruppe lösen die Anspannungen des modernen Lebens. Pilgern bedeutet, sich auf das Wesentliche zu reduzieren. Der schwere Rucksack lehrt uns, was wir wirklich brauchen, während die Weite des Weges den Raum für Fragen öffnet, die im Lärm der Stadt oft untergehen. Es ist ein „Gebet mit den Füßen“, das Körper und Seele wieder in Einklang bringt.

Im Jahr 2026 laden drei besondere Ziele dazu ein, diese transformative Kraft selbst zu erfahren.

## MARIAZELL: DAS HERZ ÖSTERREICHS

Am **5. Mai 2026** führt uns unser Weg traditionell zur „Magna Mater Austriæ“. In Mariazell feiern wir um 10:00 die Heilige Messe am Gnadenaltar und legen unsere persönlichen Anliegen vor die Gnadenmutter. Es ist ein Tag des Gebets, aber auch des Miteinanders in einer der bedeutendsten Pilgerstätten Europas.

## MARIA GUGGING: IM WIENERWALD

Wer eine Auszeit in der direkten Umgebung sucht, ist herzlich zur Maiandacht in Maria Gugging am **19. Mai 2026** um 15:00 eingeladen. An diesem besonderen Ort im Wienerwald wollen wir gemeinsam singen und beten und so die Gottesmutter ehren. Es ist ein Nachmittag, um Kraft zu tanken und die Natur als Gottes Schöpfung zu genießen.



## LOURDES: QUELLE DER HOFFNUNG

Ein besonderes und eindrucksvolles Erlebnis ist jedes Jahr die österreichweite Flugwallfahrt nach Lourdes. Unter der geistlichen Leitung von Propst Anton Höslinger reisen wir nach Lourdes. An dem Ort, an dem der Himmel die Erde berührt, suchen wir Trost und Heilung.

Die Lichterprozessionen und die feierlichen Gottesdienste an der Grotte von Massabielle sind Erlebnisse, die man ein Leben lang im Herzen trägt.

Egal, ob Sie schon oft dabei waren oder zum ersten Mal das „Abenteuer Wallfahrt“ wagen möchten: Sie sind in unserer Gemeinschaft herzlich willkommen.

## ANMELDUNGEN UND DETAILS:

Anmeldung für Mariazell: Pfarrkanzlei  
 Maria Gugging: selbständige Anreise  
 Lourdes: Marianisches Lourdes Komitee  
[www.lourdeskomitee.at](http://www.lourdeskomitee.at)  
 Telefonische Auskunft: +43 1 587 52 05

**Hedy Wögerbauer**



# GEÖFFNET

Wenn am Freitag, **29. Mai 2026**, zwischen 17:45 und 18:00 das festliche Geläut der Kirchenglocken über das ganze Land schallt, ist das weit mehr als ein akustisches Signal.

Es ist der feierliche Startschuss für die „Lange Nacht der Kirchen“ – ein Event, das jährlich tausende Menschen bewegt, inspiriert und verbindet. In einer Zeit, in der unser Alltag oft von Schnelligkeit und digitalen Filtern geprägt ist, öffnen die Kirchen ihre schweren Pforten, um einen Raum der echten Begegnung und der entschleunigten Atmosphäre zu schaffen.

Es ist eine Einladung, sakrale Räume einmal ganz neu zu erleben: abseits von starren Konventionen, dafür voller Licht, Klang und Leben.

Diese besondere Nacht lebt von ihrer Offenheit. Sie schlägt Brücken zwischen Tradition und Moderne, zwischen Zweiflern und Suchenden, zwischen Stille und mitreißender Kultur. Überall in Österreich verwandeln sich Kirchen in Orte des Dialogs,



der Kunst und der spirituellen Erfahrung. Man schlendert von einem Kirchturm zum nächsten, lässt sich von Kerzenschein leiten und entdeckt verborgene Schätze, die im Alltag oft unbeachtet bleiben. Es geht darum, Gemeinschaft zu spüren und den Reichtum des christlichen Erbes in all seinen Facetten zu feiern.

Ein ganz besonderer Ort dieser spirituellen Reise ist im Jahr 2026 Klosterneuburg. Hier verschmelzen Geschichte und lebendige Gegenwart auf einzigartige Weise.

In einem starken Zeichen der Ökumene laden die evangelische Pfarre und die katholischen Pfarren Klosterneuburgs heuer gemeinsam in die ehrwürdige Sebastianikapelle im Stift Klosterneuburg ein. Diese

„Nacht der Begegnung“ verspricht ein Fest für alle Sinne zu werden. Inmitten der prachtvollen Kulisse des Stiftes wird der Kirchenraum durch Musik unterschiedlichster Epochen und Stile zum Klingen gebracht. Es ist eine Einladung, sich auf eine akustische Reise mitnehmen zu lassen, während das gemeinsame Gebet die verbindende Basis bildet.

Kommen Sie vorbei, genießen Sie die besondere Aura der Sebastianikapelle und lassen Sie uns gemeinsam den Glauben feiern.

Wir freuen uns auf Sie!

**Maria Neuwirth-Riedl**

## PROGRAMM LANGE NACHT DER KIRCHEN

### Sebastianikapelle – Stift Klosterneuburg

#### 18:00 – 18:30:

Gottesdienst

Leitung: Pfarrerin Kerstin Fritz

#### 18:30 – 19:00:

Vituschor

Chorleitung: Ríe Capek-Suzuki

#### 19:00 – 19:30:

Kinder- und Jugendchor St. Leopold

Leitung: G. Höslinger und C. Tandlinger

#### 19:30 – 20:00:

EvanGospel

Chorleitung: NÖ Diözesankantorin

Sybille von Both

#### 20:00 – 20:30:

„Sing Mit: Musikalische und lyrische Miniaturen aus der Schreibwerkstatt der Evangelischen Kirche sowie Lieder zum Mitsingen“

Leitung: NÖ Diözesankantorin

Sybille von Both

#### 20:30 – 21:00:

Pause: Brot, Wasser, Wein

#### 21:00 – 21:30:

„Albrechtsaltar in Ton und Wort“  
Daniel Freistetter, Leiter der Stiftsmusik,  
und Pfarrer Reinhard Schandl

#### 21:30 – 22:00:

„Engelhafte Chorstücke“ Martini Voices

Chorleitung: Ingrid Prucha

#### 22:00 – 22:30:

„Annerl und Susannerl  
Zwei (B)Engerl aus St.Martin“

#### 22:30 – 23:00:

Höfleiner Kirchenmusik

Leitung: Christian Alfons

#### 23:00 – 23:30:

Taizé Gebet

gestaltet von der Pfarre Weidling



# PFARRINNOVATION



Das Format „Innovationsdialog“ vernetzt uns alle zwei Monate an wechselnden Orten. Hier stellen die zehn aktiven Thementeamer ihre Arbeit vor – lebendig und direkt aus der Praxis. Um das Ehrenamt zu stärken, sammeln wir derzeit Motivationsgeschichten.

Zudem startet das Pfarrcafé „MUTivation“, um Talente zu wecken und Mut zum Mitwirken zu machen. Auch bei der „Langen Nacht der Kirchen“ setzen wir Akzente:

Am **7. März** feierten wir den ersten Geburtstag unseres gemeinsamen Pfarrinnovationsprozesses. Den Auftakt bildete ein inspirierender Austausch über moderne Führung und Bevollmächtigung. Im Fokus stand die Frage: Wie schaffen wir Räume, in denen Menschen gerne Verantwortung übernehmen und daran wachsen können?

Der Nachmittag gehörte ganz dem Dialog. Im ersten Jahr ist durch die Kooperation der Pfarren Höflein, Kritzensdorf, St. Martin, Stiftspfarr, St. Leopold, Weidling und der evangelischen Gemeinde bereits viel entstanden. Ein Highlight war die Segensfeier zum Valentinstag 2026, die Paare Zeit für Gott und füreinander schenkte.

Ein konkretes Ergebnis ist der neue Folder „Deine Brücke zur Hilfe in Klosterneu-



burg“. Er bietet eine schnelle Orientierung für soziale Unterstützungsangebote und liegt ab sofort in allen Pfarren auf. Auch die Willkommenskultur wurde gestärkt: Neue Hinweistafeln sowie eine bewusste Kultur der persönlichen Begrüßung und Verabschiedung machen unsere Gastfreundschaft für Sie spürbar.

Das Jugendteam plant unter dem Motto „Kirche bei Nacht“ ein ganz besonderes Erlebnis für junge Menschen.

Pfarrinnovation ist ein lebendiger Impuls, der von Begegnung und Wertschätzung lebt. Der Weg geht weiter – und Sie sind herzlich eingeladen, ein Teil davon zu sein!

**Diana Silvestru**



Wenn Sie sich einbringen möchten:  
<https://pfarrinnovation.at/anmeldung>



# DA SEIN

## GRUNKURS FÜR LEBENS-, STERBE- UND TRAUERBEGLEITUNG

Der Verein Hospiz St. Martin begleitet Menschen in Klosterneuburg am Lebensende und in der Trauer. Ab Herbst 2026 bietet er wieder einen Grundkurs für Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung an. Dieser richtet sich an Menschen, die sich mit den Themen Sterben, Tod und Trauer auseinander setzen möchten, an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in helfenden Berufen sowie an alle, die als Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter ehrenamtlich arbeiten möchten. Eine Anmeldung ist ab sofort möglich.

In diesem Kurs geht es um weit mehr als um die Vermittlung von Fachwissen. Es geht um eine innere Haltung: Wie begegne ich Menschen in ihrer verletzlichsten Phase? Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer setzen sich intensiv mit den Themen Sterben und Abschied auseinander. Neben Kommunikation am Krankenbett und medizinisch-pflegerischen Aspekten bilden ethische Fragen, Spiritualität, Rituale und die eigene Selbstfürsorge zentrale Schwerpunkte. Diese Mischung gibt die nötige Sicherheit, um Betroffene verantwortungsvoll und würdevoll zu begleiten. Ein besonderes Qualitätsmerkmal dieses Kurses ist die Vielfalt der Referentinnen und Referenten. Experten aus der Palliativpflege, Medizin, Bestattung, Psychologie und Seelsorge teilen ihre wertvollen Erfahrungen direkt aus ihrem Berufsalltag. „Theoretisches Wissen ist die Basis, aber erst die praktische Erfahrung macht es lebendig“, betont Anna Fürst, Obfrau des Vereins Hospiz St. Martin. „Wir bereiten die Teilnehmenden praxisnah auf die sensiblen Herausforderungen vor.“



Dass der Kurs nicht nur für das Ehrenamt, sondern auch für die eigene Persönlichkeit ein Gewinn ist, zeigt die Erfahrung von Julia G., einer Absolventin des letzten Kurses: „Im Kurs habe ich gelernt, dass vor allem zuhören wichtig ist. Und wie bedeutend es ist, dass man für die Menschen einfach da ist. Außerdem habe ich begonnen, die kleinen Dinge im Alltag jetzt noch viel mehr zu schätzen. Eine große Bereicherung für mein Leben!“

### Weitere Informationen:

<https://www.hospiz-stmartin.at/grundkurs/>

**Einführungsabend 5. Oktober 2026**

### Dauer und Termine:

80 Unterrichtseinheiten in 5 Modulen

20./21. November 2026

11./12. Dezember 2026

15./16. Jänner 2027

12./13./14. Februar 2027

12./13. März 2027

**Wo:** Barmherzige Brüder Hauptstraße 20, 3420 Kritzdorf

### Zielgruppe:

Interessierte, Personen in helfenden Berufen, angehende ehrenamtliche Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter

### Kosten:

€ 650,- inkl. digitaler Seminarunterlagen

### Infos & Anmeldung:

Doris Zeillinger, 0664/422 79 05, [office@hospiz-stmartin.at](mailto:office@hospiz-stmartin.at)

## WIEDERWAHL DES VORSTANDS

Anna Fürst, Elisabeth Stumvoll, Maria Neuwirth-Riedl und Gerhard Allgäuer bilden das bewährte Team nun schon in der dritten Amtsperiode. Mit einer Mischung aus Erfahrung und neuen Impulsen setzen sie ihr Engagement für Hospiz- und Trauerbegleitung in Klosterneuburg fort.

Alle vier haben einschlägige Erfahrungen in der Hospizbewegung. Obfrau Anna Fürst, ehemalige Leiterin eines Mobilen Palliativteams, bringt ihre hoch qualifizierte Erfahrung ehrenamtlich in den Verein ein. „Unser Ziel bleibt es, die Hospizbewegung in Klosterneuburg aktiv und



lebendig zu halten“, betont Fürst. „Wir wollen sicherstellen, dass niemand seine letzte Lebensreise einsam oder ohne die nötige Unterstützung antreten muss.“

Über 700 Stunden widmet der Vorstand ehrenamtlich pro Jahr dem Verein, denn dass Hospiz- und Trauerbegleitungen reibungslos verlaufen, müssen Budgets eingehalten, zukunftsweisende Konzepte entwickelt, Veranstaltungen geplant und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geschult werden. Was diesen Vorstand besonders auszeichnet: Die vier Mitglieder leiten den Verein nicht nur administrativ, sondern sind alle selbst als aktive Hospizbegleiterinnen und Begleiter im Einsatz. Sie begleiten Menschen in ihrem privaten Zuhause, in Pflege- und Betreuungsheimen sowie im stationären Hospiz im Landesklinikum Klosterneuburg.

Kassiererin Maria Neuwirth-Riedl nutzt ihre Wiederwahl für einen dringenden Aufruf: „Werden Sie Mitglied bei uns! Mit einer Mitgliedschaft unterstützen Sie unseren Auftrag, ein würdevolles Sterben zu ermöglichen und Sie tragen unsere Haltung weiter: Es geht um das Da-Sein, um Gespräche über das Leben und den Tod und darum, schwierige Zeiten gemeinsam zu bewältigen“

**Doris Zeillinger**

Spenden und Fördermitgliedsbeiträge an den Verein Hospiz St. Martin sind steuerlich absetzbar.

**Spendenkonto:** Hospiz St. Martin

IBAN: AT04 2011 1840 7683 2100

BIC: GIBAAWXXX



**HOSPIZ ST. MARTIN**  
Mobile Hospizbegleitung in Klosterneuburg

# KIRCHENJAHR

Unser Leben ist heute digital getaktet, tief im Inneren sehnen wir uns nach Rhythmen, die uns Halt geben. Das Kirchenjahr mit seinen Festen und Bräuchen ist genau so ein Taktgeber. Ein besonders spannendes Phänomen erleben wir Mitte Mai: die Eisheiligen.

Wenn zwischen dem 12. und 15. Mai die Gartenfreunde den Atem anhalten, geht es um mehr als nur frostempfindliche Pflanzen. Die Eisheiligen – namentlich Pankratius, Servatius, Bonifatius und die „kalte“ Sophie – sind ein faszinierendes Zusammenspiel aus jahrhundertalter Naturbeobachtung und christlichem Glauben.

Wer waren diese „frostigen Gesellen“ eigentlich? Es handelt sich um Märtyrer und Bischöfe aus der Frühkirche (2. bis 5. Jahrhundert). Dass sie heute als Patrone gegen den Frost gelten, hat wenig mit ihrer Biografie, aber viel mit ihrem Platz im Kalender zu tun:

**Pankratius (12. Mai):**

Ein junger Märtyrer, der heute als Schutzherr der jungen Saat gilt.



**Servatius (13. Mai):**

Er wird traditionell bei Frostschäden angerufen.



**Bonifatius (14. Mai):**

Ein römischer Märtyrer.



**Sophia (15. Mai):**

Sie bildet den Abschluss und ist im Volksmund oft die Gefürchtetste.



„Pankrazi, Servazi, Bonifazi sind drei frostige Bazi. Und zum Schluss fehlt nie die kalte Sophie.“ – so warnt eine Bauernregel. Vielleicht haben Sie sich schon gewundert, warum der Frost oft erst eine Woche später kommt? Die Meteorologie gibt den Bauernregeln recht, weist aber auf einen „Rechenfehler“ hin: Durch die gregorianische Kalenderreform im 16. Jahrhundert verschoben sich die Tage. Rein wettertechnisch findet der Kälteeinbruch meist erst zwischen dem 20. und 25. Mai statt – die Heiligen sind in unserem Kalender also einfach ein Stück „vorgerückt“.

Nach den Eisheiligen ist zwar oft das Schlimmste überstanden, doch die Natur bleibt unberechenbar – man denke nur an die „Schafskälte“ im Juni.

Die Tage der Eisheiligen laden ein, innezuhalten. In einer Welt, in der wir glauben, alles im Griff zu haben, erinnern uns diese Gedenktage an die Ehrfurcht vor der Schöpfung. Nutzen wir die Zeit Mitte Mai doch nicht nur, um die Balkonkästen abzudecken, sondern auch für ein kurzes Gebet: für ein gutes Wachstum in der Natur und für die nötige Portion Demut vor der Unberechenbarkeit des Lebens.

**Reinhard Schandl**

# KULTURVEREIN

## RÜCKBLICK

### 14. Jänner 2026 SCHEICHIS Kulturspaziergang Uhrenmuseum



Bei Kälte war der Besuch im Uhrenmuseum sehr angenehm. Klein und fein und doch wertvolle Uhren und deren Geschichte warten in 3 Stockwerken darauf erforscht zu werden. Ein Ort, wo Zeit eine zentrale Rolle spielt und die Zeit immer zu wenig ist. Daran ein gemütliches Ausklingen in der Confiserie Aida.

### 11. Februar 2026 SCHEICHIS Kulturspaziergang Stift



Unser Pfarrer Reinhard Schandl bat zur besonderen Besichtigung im Stift Klosterneuburg. Großartiges und sehr Interessantes wurde bei unserem Besuch im Stift entdeckt. Von der Orgelempore über eine enge, schmale Wendeltreppe in den Dachstuhl und weiter an den Glocken vorbei bis zur Turmgalerie. Der Lohn, ein fantastischer Ausblick. Als Ausgleich machten wir anschließend mit Christa Hlawinka einen



Kellerblick inklusive Verkostung. Ein gelungener, außergewöhnlicher Nachmittag für die Kulturspaziergänger.

### 14. Februar 2026 Raststation bei den SCHEICHIS beim Faschingsumzug

Der Kulturverein empfing den Faschingszug mit „KUL-KUL--TUR-TUR inklusive diverser Köstlichkeiten wie Faschingskrapfen von der Fa. Rest, Glühwein – an das Wetter angepasst – Sekt und Bier. Gestärkt wurde der Umzug bis zum FF-Haus fortgesetzt.

### 12. März 2026 AUSFLUG Schmelzende Schönheiten

Was für ein wunderschöner Tag! Mit Sonnenschein, viel guter Laune und Vorfreude fuhren wir zur Glaswelt in Weigelsdorf. Was wir hier geboten bekamen, ist höchste Glaskunst und verfeinert mit persönlicher Herzlichkeit. Damit wir den Genuss nicht abrupt unterbrechen mussten, wurden wir im angeschlossenen Cafe-Restaurant „Di Murini“ mittags kulinarisch verwöhnt. Ja und wenn am Nachmittag die Firma Heindl ins Spiel eingreift, ist der süße Abschluss wahrlich garantiert. Zwar wurden wir da nochmals zur Aufmerksamkeit aufgefordert und konnten uns überzeugen, dass von der Kakaobohne bis zur Schokolade viele Hände notwendig sind, um Schokoträume wahr werden zu lassen. Es war ein Tag im Zeichen von Kunst und Genuss!

### 17. März 2026 SCHEICHIS Kulturspaziergang Zentral-Ehrengräber

Wie war das damals mit dem Sterben und welche Persönlichkeiten ruhen hier? Viele

Fragen zur Geschichte des Friedhofes, der Art der Belegung und der Traditionen wurden uns von Sandra, unser offizieller Guide, anschaulich nähergebracht. Ein etwas anderer Spaziergang.

## AUSBLICK

### 19. Mai 2026 SCHEICHIS Kulturspaziergang Burg Kreuzenstein

Gemeinsam statt einsam. Ein Nachmittag mit Freunden. Bei genügend Anmeldungen wird ein Bus organisiert.

### 30. Mai 2026 – 1.6.2026 AUSFLUG zum Narzissenfest

Eine unternehmungslustige Gruppe aus Höflein und Umgebung gibt sich dem Zauber der Narzisse hin.

### 18. Juni 2026 SCHEICHIS Kulturspaziergang Pratermuseum & Schweizerhaus

Bitte rasche Anmeldung, denn das Schweizerhaus muss frühzeitig planen und wir wollen einen guten Platz.

### 31. Juli 2026 AUSFLUG Mörbisch Ein Käfig voller Narren

Unser Kartenkontingent war sehr rasch ausverkauft und wir freuen uns auf eine künstlerische, opulente Bühnenshow mit Alfons Haider und Mark Seibert.

### 21. und 22. August 2026 20 Jahre Kulturverein 2 Tage – 1 Fest

Ein Fest so unterschiedlich und vielseitig wie die 20 Jahre des Kulturvereines Höflein. Mit 7 verschiedenen Akteuren, gutem Essen, gut gelaunten Gästen, schöner Aussicht und das alles WETTERUNABHÄNGIG! Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren und die Crew in Vorfreude.

**Infos unter:** Tel.: 0699/113 144 77,  
kulturverein@hoefleindonau.at,  
www.kultur.hoefleindonau.at

**Erika Scheichenstein**

# ERSTKOMMUNION

„Hand in Hand mit Jesus“, so lautet heuer das Motto der Erstkommunionvorbereitung in Kritzendorf.

Seit September 2025 bereiten sich 17 Kinder auf das Sakrament der Eucharistie vor. Begleitet von Ihren Eltern wachsen sie weiter in die Gemeinschaft der Christen hinein: durch die Mitfeier der monatlichen Familienmessen an jedem dritten Samstag in St. Vitus und seit Jänner 2026 auch an den verschiedenen Erstkommunion-Nachmittagen (meist vor der Familienmesse). Diese werden vom Erstkommunion-Team liebevoll vorbereitet und gestaltet.



Neben dem Kennenlernen unserer Kirche und der Botschaft Jesu standen bisher die Feier des Sakramentes der Versöhnung



und die Erinnerung an die Taufe auf dem Programm. Es freut uns sehr, dass im Rahmen der Familienmesse im März zwei Kinder und Geschwisterkind getauft wurden! Das Fest der Erstkommunion werden wir am Dreifaltigkeitssonntag, **31. Mai 2026** feiern.

Der mittlerweile traditionelle Obstbaum der Erstkommunikationskinder wird am Samstag, **20. Juni 2026** nach der Familienmesse um 17:30 im Pfarrgarten gepflanzt.

**Rebekka Sobottka**

# DONAUMESSE

Manchmal braucht es keinen prunkvollen Kirchenraum, um Gott nah zu sein – manchmal reicht das Rauschen der Donauwellen, der weite Himmel und das Gemeinschaftsgefühl unter freiem Himmel.

Wir laden Sie am Sonntag, **12. Juli 2026**, um 10:00 ganz herzlich zur diesjährigen Donaumesse im historischen Strombad Kritzendorf ein.



An diesem besonderen Ort, der seit Generationen für Erholung und Lebensfreude steht, wollen wir als bunte Gemeinde – über Generationen- und Ortsgrenzen hinweg – gemeinsam Gottesdienst feiern,



inmitten der Natur, dort wo das Wasser der Donau stetig fließt.

Ob Sie „Stammgast“ im Strombad sind, als Ausflügler vorbeikommen oder gezielt für diese Messe anreisen: jede und jeder ist in unserer Mitte willkommen!

**Gerhard Muggenhuber**



# ERSTKOMMUNION

Von **Oktober bis März** haben sich 22 Kinder gemeinsam mit ihren Familien auf ihre Erstkommunion vorbereitet. Unterstützt von jeweils vier Elternteilen gab es einmal pro Monat Treffen mit Themen wie: „Unser Kirchenraum“, „Jesus ist mein Freund“, „Taufe“ und mehr. Einmal pro Monat feierten wir gemeinsam Familienmesse.

In der Fastenzeit standen Gewissenserforschung, Reue und Versöhnung im Mittelpunkt, und die Kinder empfingen zum ersten Mal das Sakrament der Beichte. Am Weißen Sonntag, eine Woche nach Ostern war es dann so weit und 11 Mädchen und 11 Buben empfingen in einer stimmungsvollen Eucharistiefeier ihre erste Heilige Kommunion.

**Tamara Tesak**



# HALLELUJA

Es ist wieder so weit – das mittlerweile schon traditionelle Festkonzert des Ensemble Neue Streicher findet am Freitag, **22. Mai 2026**, um 19:30 in der Pfarrkirche St. Martin in Klosterneuburg statt. Dieses Jahr dürfen wir mit großer Freude die Zusammenarbeit zwischen dem Kirchenchor St. Leopold, dem Stiftschor und dem Ensemble Neue Streicher unter der Leitung von Daniel Freistetter ankündigen.

Auf dem Programm steht eines der bedeutendsten Werke der Barockmusik:

Händels berühmtes Oratorium „Messiah“. Dieses Meisterwerk beschreibt die Ankunft des Sohns Gottes und vermittelt eine Botschaft von Hoffnung und Frieden – Themen, die in der heutigen Zeit mehr denn je relevant sind.

Karten zum Preis von € 35,- sind bei der Stadtgemeinde Klosterneuburg (Telefon: 02243/444-351), beim [ensemble@neuestreicher.at](mailto:ensemble@neuestreicher.at) und an der Abendkasse erhältlich.

**Information:** [ensemble@neuestreicher.at](mailto:ensemble@neuestreicher.at); Telefon: 0650/264 33 57

**Johannes Holik**

# BIBLIOTHEK ST. MARTIN

## RÜCKBLICK

### Antonia Löffler las für die bibliothek st. martin

Am **23. Jänner 2026** freute sich Uschi Swoboda, die Leiterin der Bibliothek, bei der Begrüßung von Antonia Löffler zu deren Lesung von „Hydra“ über den so guten Besuch – trotz spiegelglatter Straßen und Gehsteige. Sie konnte zwei weitere Klosterneuburger Autorinnen, Verena Dolovai und Natalie Rouanet, willkommen heißen,

die 2025 auf Einladung der Bibliothek ihre Bücher im Albrechtsbergersaal der Pfarre St. Martin vorgestellt hatten. Swoboda

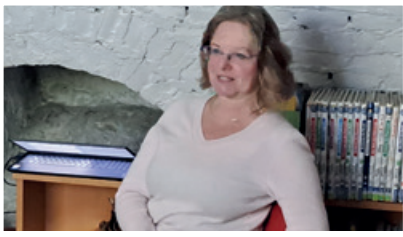


gratulierte Löffler zur gerade rechtzeitigen Auslieferung der zweiten Auflage von „Hydra“. Im Anschluss signierte Antonia Löffler viele Bücher und gesellte sich dann zu den zahlreich erschienenen Gästen der Bibliothek am griechischen Buffet.

Herzlichen Dank den beiden an Literatur interessierten jugendlichen Kandidaten aus der Firmgruppe „St. Martin“, die mit großer Begeisterung für die Vorbereitung der Lesung und im Anschluss für das Wegräumen Verantwortung übernahmen.

## AUSBLICK

**Vorlesestunden mit Sonja Humer für Kinder von 5-8 Jahren in der bibliothek st. martin jeden ersten Dienstag im Monat.**



Die Vorlesestunden erfreuen sich großer Beliebtheit. Sonja Humer erwartet ihre Fangemeinde und Neuzugänge wieder am **5. Mai und 2. Juni**. Nach den Sommerferien wird es ab dem **8. September** an Dienstagen weitere Geschichten in der bibliothek st. martin geben.

**„Wir sind ja nicht aus Zucker“ – Nora Leitl öffnet ihr Koffertheater für Kinder der Albrechtschule**

Nora Leitl, die im Sommer 2025 mit ihrem Koffertheater „Monsteraffen gibt es nicht“ die Kinder beim Ferienspiel Klosterneuburg begeisterte, kommt nun am **27. Mai 2026** wieder nach St. Martin. Diesmal wird sie das Koffertheater „Wir sind ja nicht aus Zucker“ für die Schüle-



rinnen und Schüler der beiden 2. Klassen der Albrechtschule öffnen.

**Bibliotheken Festival NÖ – „Schlich ein Puma in den Tag“ – Lena Raubaum liest für Kinder der Albrechtschule**



Für ihr literarisches Schaffen erhielt Lena Raubaum bereits zahlreiche Auszeichnungen. Für „Schlich ein Puma in den Tag“ wird ihr am 20. Mai 2026 der „Österreichische Kinder- und Jugendbuchpreis 2026“ verliehen. Lena Raubaum freut sich auf die Schülerinnen der beiden 3. Klassen der Albrechtschule bei ihrem Workshop am **9. Juni 2026**.

**Bibliotheken Festival NÖ – Renate Welsh liest aus „Ich fall mir selbst ins Wort“**



Auf Einladung der bibliothek st. martin liest Renate Welsh – in der Woche „Bibliotheken Festival Niederösterreich“ – am Mittwoch, **10. Juni 2026**, um 19:00, im Albrechtsbergersaal aus ihrem Roman „Ich fall mir selbst ins Wort“.

Zitat Renate Welsh zu ihrem neuen Buch: „Wie man im Fotoalbum vergangener Tage blättert, wo Schnappschüsse oft ohne erkennbare Logik oder Chronologie nebeneinanderstehen, suchte ich in meinen Erinnerungen gemeinsame frühe Erlebnisse, fand wenige Bilder, eigentlich Kürzestfilme, die plötzlich abrissen.“

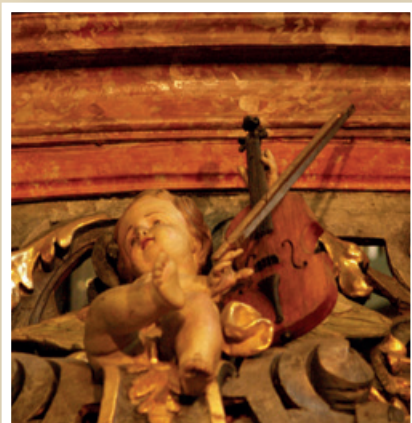
Das Team der bibliothek st. martin lädt im Anschluss an die Lesung zum Gespräch bei einem Buffet.

**Uschi Swoboda**

## PUNKT ZWÖLF

Die achte Ausgabe der Orgelkonzertserie „Klosterneuburger Orgelsommer“ findet heuer von **Samstag, 27. Juni bis Samstag, 26. September 2026** wie gewohnt jeden Samstag, Punkt 12:00 in der Pfarrkirche St. Martin statt.

Da höchst erfreulicherweise das Interesse sowohl seitens der aktiv Musizierenden als auch der Zuhörerschaft in unerwarteter Weise zugenommen hat, wird es heuer gegenüber den letzten Jahren um zwei Konzerttermine im September mehr geben.

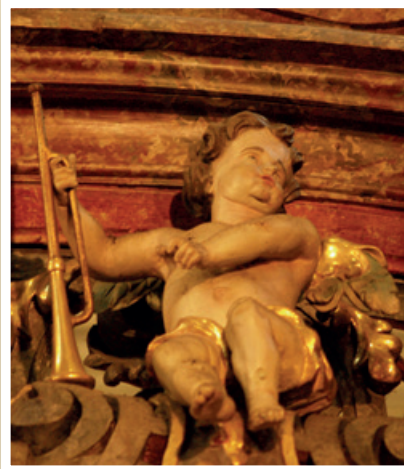


Aus der Fangruppe des Orgelsommers war schon öfters der Wunsch nach einer Verlängerung der Konzertreihe zu hören, jetzt wurde diesem durch nachdrückliches Ersuchen von Musikerinnen und Musikern entsprochen – trotzdem ist es nicht möglich gewesen, alle Konzertwünsche zu berücksichtigen; vielleicht lassen sie sich im nächsten Jahr erfüllen. Es werden die Zuhörenden in dem Zeitraum von 14 Samstagen ein sehr vielfältiges Programm mit Orgelmusik zu Gehör bekommen. Wie jedes Jahr bisher wird nicht nur reine Orgelmusik,

sondern auch Orgel mit verschiedenen anderen Instrumenten oder auch Musik mit mehreren Orgeln gleichzeitig gespielt zu hören sein und den werten Zuhörerinnen und Zuhörern vorgestellt werden. Bezüglich der vorgetragenen Kompositionen gibt es keine Vorgaben oder Einschränkungen: Es sollen jene Stücke gespielt werden, die Freude beim Musizieren machen! Es ist sehr spannend, Werke selten oder nicht gespielter Komponisten oder Komponistinnen vorzustellen und damit die Zuhörenden zu überraschen. Doch selbst bei bekannten Komponistennamen ist oft erstaunlich, welche geringe Anzahl ihrer Kompositionen tatsächlich gespielt wird.

Vielen positiven Rückmeldungen ist zu entnehmen, dass die Konzerte eine hervorragende Möglichkeit bieten, aus dem Strudel des Alltags auszubrechen, abzuschalten und in eine Welt des Friedens, mit der Möglichkeit des Auftankens von Energie in einem wunderbaren Ambiente zu wechseln. Sakrale Musik ist nicht - wie landläufig oft zu lesen und zu hören ist - Umrahmung von religiösen Veranstaltungen, sie ist Gebet und Verkündigung!

Die Voraussetzungen dafür haben wir in der Pfarrkirche St. Martin. Eine wunder-



bar ausgestattete Kirche mit sehr guter Akustik, eine für möglichst vielfältige Orgelliteratur spielbare Orgel ist in Form der Albrechtsbergerorgel vorhanden – ein dreimanualiges, mechanisches Instrument mit 32 Registern (die Originale der dem Artikel beigelegten Fotos musizierender Putti stammen von den beiden Orgelemporen der Martinskirche). Zusätzlich stehen auch ein Orgelpositiv mit 4 Registern, eine Truhengorgel für Musikliteratur in historischer Stimmung und Stimmtonhöhe und ein Cembalo für besondere musikalische Aktivitäten zur Verfügung. Wenn Sie an der Technik, Konstruktion etc. der Instrumente interessiert sind, dann melden Sie sich

nach den Konzerten bei den Musikerinnen und Musikern, sie werden Ihre Fragen und Ihre Interessen sicher befrieden können.

Eine weitere Spezialität von St. Martin sei hier nicht unerwähnt: im Anschluss an die samstäglichen Konzerte des Orgelsommers besteht die Möglichkeit, die archäologische Gedenkstätte zu besichtigen. Meist gibt es am Ende des Konzerts einen entsprechenden Hinweis – sollte dies nicht der Fall sein, dann melden sie sich bei Interesse beim Konzertverantwortlichen oder Mesner. Die Führung selbst ist jedenfalls kostenlos und gibt Einblick in den ältesten christlichen Teil Klosterneuburgs.

Wenn sie über die Konzerte, Musikerinnen und Musiker, die Orgeln von St. Martin und die Kirche etc. mehr erfahren wollen, dann ist dies über die Webseite des Orgelsommers [www.orgelsommer.org](http://www.orgelsommer.org) oder der Pfarre St. Martin [www.pfarre-stmartin.at](http://www.pfarre-stmartin.at) ganz einfach möglich.

Das Organisationsteam des Orgelsommers freut sich, Sie bei einem (oder auch mehreren!?) Konzerten des Orgelsommers 2026 begrüßen zu dürfen!

**Friedrich Pohle**

## REIGEN

Im „Reigen“ von Arthur Schnitzler schildern zehn erotische Szenen humorvoll die „unerbittliche Mechanik der Verführung“, Sehnsucht, Enttäuschung und das Verlangen nach Liebe. In der Liebe zeigen sich Wahrheiten, die sonst verborgen bleiben. In den Szenen begegnen einander jeweils ein Mann und eine Frau aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Schichten – nur für die wenigen Minuten vor und nach einem Liebesakt. Der Akt selbst bleibt unsichtbar, doch in den Gesprächen offenbaren sich Gefühle, Machtverhältnisse und soziale Grenzen. Alle Figuren sind zugleich Verführerinnen und Verführte, Spie-



lerinnen und Ausgetrickste – allerdings gelten nicht für alle dieselben Regeln. Kaum ist eine Begegnung vorbei, folgt eine der Figuren dem nächsten Rendezvous – und so entsteht aus den flüchtigen Begegnungen ein scharf gezeichnetes Panorama der Gesellschaft um 1900, das seine Gültigkeit bis heute nicht verloren hat.

„Reigen“ von Anton Schnitzler wird Kirchenpark der Pfarre St. Martin, Open-Air im Park der Kirche, Martinstraße 38, im Rahmen des Sommertheaters 2026 aufgeführt.

### Spieltermine:

30., 31. Juli, 1., 6., 7., 8., 13., 14., 15., 20., 21. und 22. August 2026

**Beginn:** 19:30, Einlass 18:30

### Karten online unter:

[www.theaterklosterneuburg.at](http://www.theaterklosterneuburg.at)

**Johanna Rieger**  
**Julia Prock-Schauer**

## WEITER GEHTS

Aus gesundheitlichen Gründen ist es mir nicht mehr möglich, den Club 57 weiterzuführen. Dankenswerterweise haben sich U. Stadlmann, G. und P. Lachnit bereit erklärt, diese Aufgabe zu übernehmen, so dass auch weiterhin jeden Montag um 15:00 ein abwechslungsreiches Seniorentreffen stattfinden kann. Im letzten Trimester gab es regelmäßig Gedächtnistraining, Reisevorträge, Musik und Bewegung. Wir haben getratscht, gelacht, gesungen und Gemeinschaft erlebt. Besondere Freude hat den Seniorinnen



und Senioren der Besuch der Firmkandidatinnen und Firmkandidaten gemacht, wobei festgestellt wurde, dass 70 Jahre (oder mehr) Altersunterschied keine Rolle

spielen und Alt und Jung durchaus einen lustigen Nachmittag miteinander verbringen können.

**Traude Steiner**

## CLUB 57

### 4. Mai 2026

Ulrike Stadlmann  
„Mairegen und Sonnenscheinchen“  
Gedächtnistraining mit Sitzgymnastik

### 11. Mai 2026

Othmar Franke  
Reisebericht Schottland

### 19. Mai 2026 (Dienstag!)

15:00 Maiandacht in der Lourdesgrotte,  
Jause im Waldhof, selbständige Anreise,  
Mitfahrgelegenheit

### 1. Juni 2026

Gabriele Fercher  
Von Ochs und Esel, Hund und Katz  
hin zu tiergestützter Therapie

### 8. Juni 2026

Walter Müller  
„Bewegung im Freien“

### 15. Juni 2026

Monika Vana  
Himmlische Düfte –  
Aromatherapie im Alltag

### 22. Juni 2026

Fritz Pohle, Kirchenführung  
mit Unterkirche, anschließend Jause

### 29. Juni 2026

Sommerjause vor der Sommerpause

### 14. August 2026 (Freitag!)

14:30 Kräutersträußchen binden

Falls nicht anders angegeben:  
Montag, 15:00, Martinstraße 57

**Traude Steiner, Gerlinde Lachnit**

## DUFT



Seit Jahrzehnten werden in St. Martin zu Mariæ Aufnahme in den Himmel am **15. August** Kräutersträußchen gesegnet und nach der Messe verteilt. Damit diese Tradition fortgeführt werden kann, bitten



wir Sie, spätestens am 14. August, geeignete Kräuter und Blumen ins Haus Martinstraße 40 zu bringen. Ulrike Stadlmann wird gemeinsam mit den Seniorinnen und Senioren, am Freitag, den 14. August um



14:30 die Sträußchen binden – bei Schönwetter im Leopoldhof, bei Schlechtwetter in der Seniorenstube. Sie sind herzlich eingeladen mitzumachen.

**Traude Steiner**

# ERSTKOMMUNION



Am Samstag, **11. April 2026** feierte unsere Stiftspfarrkirche die Erstkommunion. Der Weg zu diesem Fest begann schon Monate zuvor und war geprägt von einer Gemeinschaft, die weit über den Unterricht hinausging.

Ein besonderes Zeichen der Verbundenheit erlebten wir in der Vorbereitungszeit: in den Familienmessen konnten wir miterleben, wie zwei Erstkommunikationskinder

sowie ihre Geschwister durch die Taufe in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen wurden.

Ein weiterer Meilenstein war die Feier des Sakraments der Versöhnung in der Fastenzeit. Die Kinder erfuhren, dass Neuanfang immer möglich ist und Gottes Liebe keine Grenzen kennt. Diese Erfahrung war die perfekte innere Vorbereitung auf das große Fest.

Am 11. April war es dann endlich so weit. Unter festlichem Glockengeläut zogen die Kinder in die Stiftskirche ein. Man konnte das Kribbeln im Bauch förmlich spüren, als sie zum ersten Mal die heilige Kommunion empfingen.

Es war ein Tag, der zeigt: Wir sind unterwegs, rund um den Tisch, eine Familie.

**Brigitte Bruckner Schuh**

# DURCHATMEN

Der Monat Mai ist in der katholischen Kirche traditionell der Gottesmutter Maria gewidmet.

Doch was bedeutet das heute? Jenseits alter Bräuche ist die Maiandacht eine moderne Einladung, die Pausetaste zu drücken. In einer Welt, die immer schneller dreht, bietet sie Raum, um neue Kraft zu schöpfen und innerlich zur Ruhe zu kommen.

Maria steht dabei als zeitloses Symbol für Vertrauen und den Mut, „Ja“ zum Leben zu sagen – gerade wenn die Umstände he-



rausfordernd sind. In unserer Stiftskirche schaffen wir dafür **jeden Freitag im Mai** um 17:30 Uhr einen besonderen Rahmen. Mit einer Mischung aus traditionellem marianischem Liedgut, wohlthuender Stille und gemeinsamen Gebet öffnen wir Türen für alle. Egal, ob Sie tief im Glauben verwurzelt sind oder einfach nur einen Ort der Stille suchen: Sie sind herzlich willkommen.

Gönnen Sie sich diese Auszeit!

**Hedy Wögerbauer**

## BESUCH

Seit über 7 Jahren unterstützt das Caritas Lerncafé im Stift Klosterneuburg Kinder und Jugendliche aus über 15 Nationen bei ihren schulischen Aufgaben und bietet einen Raum für ein soziales Miteinander. Inzwischen besuchen 20 Kinder und Jugendliche an drei Nachmittagen die großzügigen Räume des Pfarrzentrums im Schiefergarten.

Vor Kurzem unternahmen die Kinder und Jugendlichen des Lerncafés gemeinsam mit den freiwilligen Betreuerinnen und Betreuern einen spannenden und lehrreichen Ausflug ins Stift Klosterneuburg.

Nach einer herzlichen Begrüßung begann eine sehr anschauliche Führung, die speziell auf die Altersgruppe der Kinder abgestimmt war. Dabei erhielten sie spannende Einblicke in die über 900-jährige Geschichte des Stiftes, erfuhren Interessantes über das Leben des heiligen Leopold und seiner Gattin Agnes und bestaunten beeindruckende Kunstwerke. Besonders die kunstvollen Details in den Gewölben weckten großes Interesse. Die Kinder und Jugendlichen stellten viele neugierige Fragen und waren sichtlich beeindruckt von der Atmosphäre dieses besonderen Ortes.



Im Anschluss an die Führung wartete ein besonderes Highlight auf die Gruppe – ein kreativer Workshop im Stiftsatelier. Dort durften die Lerncafékinder selbst aktiv werden. Zunächst gestalteten sie eigene Stempel – mit viel Fantasie entstanden Muster, Symbole und kreative Formen.

Anschließend bedruckten sie damit einen sogenannten „Agnesschleier“. Mit großer Begeisterung und Konzentration verwandelten die Kinder die lange Stoffbahn in ein individuelles Kunstwerk.

Der Workshop bot nicht nur die Möglichkeit, künstlerisch tätig zu sein, sondern knüpfte auch an die zuvor gewonnenen



Eindrücke aus der Führung an. So wurde Geschichte auf kreative Weise greifbar und erlebbar.

Der Ausflug war eine gelungene Verbindung aus Lernen, Kreativität und Gemeinschaft. Die Kombination aus historischer Führung und praktischem Arbeiten im Atelier machte den Nachmittag zu einem besonderen Erlebnis.

Die Kinder kehrten mit vielen neuen Eindrücken, erweitertem Wissen und dem gemeinsam gestalteten Erinnerungsstück ins Lerncafé zurück.

**Beate Oettinger**

## SENIORINNEN UND SENIOREN

### 5. Mai 2026

Wallfahrt nach Mariazell  
Abfahrt: 7:00, Rathausplatz

### 12. Mai 2026

Astrid Bauer, „Digitale Alltagskompetenzen für Ältere“ Teil 1

### 19. Mai 2026

Maiandacht in der Lourdesgrotte,  
Jause im Waldhof, Selbständige Anreise,  
Mitfahrgelegenheit

### 26. Mai 2026

Michael Sachs: „Ältere Menschen und die Durchsetzung ihrer Rechte“

### 2. Juni 2026

Astrid Bauer, „Digitale Alltagskompetenzen für Ältere“ Teil 2

### 9. Juni 2026

Familie Hein, „Grado“

### 16. Juni 2026

Johannes Sinabell,  
„Esoterik und christlicher Glaube – ein Widerspruch?“

### 23. Juni 2026

„Spiel und Spaß mit Jung und Alt“  
Wir spielen Bingo mit den Kindern des Lerncafés

### 30. Juni 2026

Sommerfest

### 14. Juli 2026

Sommerfahrt nach Kremsmünster  
und Stadl-Paura  
Abfahrt: 7:00, Rathausplatz

Falls nicht anders angegeben:

Dienstag, 15:00,  
Pfarrzentrum,  
Schiefergarten 1

**Hedy Wögerbauer**

# STIFTSMUSIK



## HÄNDELS MESSIAH, SCHUBERTS MESSE IN AS, SOPRAN UND SAXOPHON - UND DAS ALLES IM „KINO“?!

Klingt ungewöhnlich? Ist es auch. Denn dort, wo großes Oratorium auf klassische Messvertonung, innovative Konzertformate und spannende Klangexperimente trifft, ist eines garantiert: musikalische Vielfalt auf höchstem Niveau. Willkommen bei der Stiftsmusik Klosterneuburg!

### MESSIAH

Ein echtes Highlight erwartet Sie am **22. Mai**: Der StiftsChor Klosterneuburg bringt gemeinsam mit dem Kirchenchor St. Leopold und dem Ensemble Neue Streicher G. F. Händels Messiah in der Pfarrkirche St. Martin zur Aufführung.

Freuen Sie sich auf ein beeindruckendes Kooperationsprojekt, das die Kräfte dreier Pfarren vereint – und auf herausragende Solistinnen und Solisten wie Cornelia Horak und Martin Enger Holm. Die musikalische Leitung liegt in den Händen von Stiftskapellmeister Daniel Freistetter.

### DIE FREUND(T)-MUSIKEN KANN EINE ORGEL TANZEN?

Finden Sie es heraus – am **5. Juni** um 19:00! Bei den „Tangos Ecclesiasticos“ zeigt sich die historische Freundt-Organ überraschend rhythmisch und von ihrer vielleicht schwungvollsten Seite.

### KLASSISCHE MUSIK WAR GESTERN?

Dann lassen Sie sich am **3. Juli** um 19:00 überraschen: Sopran trifft Saxophon. Das Duo „So:und“ präsentiert eine ebenso ungewöhnliche wie faszinierende Klangwelt – frisch, eingängig und garantiert unvergesslich.

### „STARS“

Am **7. August** um 19:00 erklingt im prachtvollen Marmorsaal Chormusik aus

aller Welt – und das mit besonderem Twist: Die Weingläser sind nicht nur für danach gedacht, sondern werden bereits während des Konzerts Teil des Klangerlebnisses.

Und weil Musik am schönsten gemeinsam wirkt: Bei allen Abendveranstaltungen laden wir Sie im Anschluss herzlich zu einer Agape und zum persönlichen Austausch mit den Künstlerinnen und Künstlern ein.

### AN DER FESTORDEL

#### Eine Reise durch die Jahrhunderte

Am **14. Mai** um 15:00 entführt Sie Eivind Berg in die Klangwelt von Hofhaimer, Froberger und Sweelinck – und schlägt mit seinen freien Improvisationen eine Brücke bis in die Gegenwart.

#### Wenn Kirche zum Kino wird

Am **27. Juni** um 21:00 verwandelt sich die Stiftskirche in einen Kinosaal der besonderen Art: Roman Hauser improvisiert live an der Festorgel zu Stummfilmklassikern – ein Erlebnis, das Auge und Ohr gleichermaßen begeistert.

Natürlich ist die Festorgel auch regelmäßig im liturgischen Rahmen zu hören – bei ausgewählten Sonn- und Festtagen in den Orgelmessen.

### ORCHESTERMESSEN

Große Musik in ihrer ursprünglichsten Form: Die Festmessen im Stift Klosterneuburg stehen ganz im Zeichen der Wiener Klassik – aufgeführt vom Originalklangensemble „Freund(t)-Ensemble“ auf historischen Instrumenten und in authentischer Stimmung.

Am Pfingstsonntag erwartet Sie F. Schuberts festliche Messe in As-Dur, zu Augustini erklingt W. A. Mozarts beliebte Spatenmesse.

### KOMM, SING MIT!

Sie singen gern? Dann sind Sie bei uns genau richtig! Ob StiftsChor, Jugendensemble, Vokalkreis oder Freund(t)-Ensemble – wir freuen uns immer über neue Stimmen. Melden Sie sich einfach und unkompliziert bei uns – gemeinsam finden wir den passenden Platz für Sie. Erleben Sie die Freude am gemeinsamen Singen oder genießen Sie unsere Konzerte als ZuhörerIn und Zuhörer.

Alle Termine und Informationen finden Sie auf der Homepage des Stiftes unter „Stiftsmusik“.



#### Zum Mitsingen melden Sie sich bei:

Verena Lackner  
Projektorganisation  
v.lackner@stift-klosterneuburg.at  
0676/447 92 21

**Daniel Freistetter**  
Leiter der Stiftsmusik





### PFARRE HÖFLEIN AN DER DONAU

Schulgasse 9,  
3421 Höflein an der Donau  
T: 02243 / 801 41  
F: 02243 / 805 41  
pfarre.hoeflein@aon.at  
www.pfarre.hoefleindonau.at

**Heilige Messe:**  
Sonn- und Feiertag: 10:15

**Pfarrkanzlei:**  
Maria-Anna Pohle  
Mittwoch: 9:00-11:00

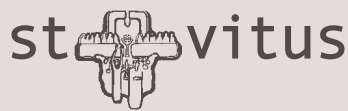
**Moderator:** Reinhard Schandl Can.Reg.

**Kaplan:** Ambros Boyd Can.Reg.

**Aushilfskaplan:** Samuel Kwasi Kumah

**Seelsorgl. Mitarbeiter:** Walter Schaupp

**Pastoralassistentin:** Tamara Tesak



### PFARRE KRITZENDORF

Vitusplatz 2, 3420 Kritzendorf  
T: 02243 / 244 67  
F: 0810 955 444 8197  
pfarrkanzlei@sanktventus.at  
www.sanktventus.at

**Heilige Messe:**  
Sonn- und Feiertag: 10:00  
Samstag: 17. Mai, 21. Juni: 17:30

**Pfarrkanzlei:**  
Kerstin Kapeller  
Dienstag und Mittwoch: 10:00-12:00  
Juli und August: Dienstag 10:00-12:00

**Moderator:** Reinhard Schandl Can.Reg.

**Kaplan:** Ambros Boyd Can.Reg.

**Aushilfskaplan:** Samuel Kwasi Kumah

**Seelsorgl. Mitarbeiter:** Walter Schaupp

**Diakon:** Robert Mucha

**Pastoralassistentin:** Tamara Tesak



### PFARRE ST. MARTIN

Martinstraße 38, 3400 Klosterneuburg  
T: 02243 / 325 68  
F: 02243 / 381 58  
pfarrkanzlei@pfarre-stmartin.at  
www.pfarre-stmartin.at

**Heilige Messe:**  
Sonn- und Feiertag: 9:30  
Mittwoch: 18:30, Samstag: 18:30

**Pfarrkanzlei:**  
Maria-Anna Pohle  
Mo., Di., Fr.: 9:00-12:00  
Mittwoch: 17:00-19:00  
Juli und August: Dienstag 9:00-12:00

**Moderator:** Reinhard Schandl Can.Reg.

**Kaplan:** Ambros Boyd Can.Reg.

**Aushilfskaplan:** Samuel Kwasi Kumah

**Seelsorgl. Mitarbeiter:** Walter Schaupp

**Pastoralassistentin:** Tamara Tesak



**STIFTSPFARRE KLOSTERNEUBURG:** Stiftsplatz 1, 3400 Klosterneuburg, T: 02243 / 411-112, F: 02243 / 411-36,  
pfarrkanzlei@diestiftspfarrer.at, www.diestiftspfarrer.at

**Heilige Messe:** Sonn- und Feiertag: 9:00, 11:00, 18:00; Montag - Freitag: 6:30, 8:00; Samstag: 6:30, 18:00

**Rosenkranz:** Mittwoch: 8:30 (außer Feiertage und Ferienzeiten)

**Maiandacht:** 1., 8., 15., 22. und 29. Mai 2026: 17:30

**Pfarrkanzlei:** Judith Rill, Montag: 9:00-12:00, Donnerstag: 9:00-12:00 und 17:00-19:00, Juli und August: Donnerstag: 9:00-12:00

**Pfarrer:** Reinhard Schandl Can.Reg. **Kaplan:** Ambros Boyd Can.Reg. **Pastoralassistentin:** Tamara Tesak

**Beichte:** 1. Mai, 5. Juni, 3. Juli und 7. August 2026 und an jedem Samstag: 17:00-17:45 (Anbetungskapelle)

**Anbetung:** täglich in der Anbetungskapelle, 6:30-18:00

**BARMHERZIGE BRÜDER:** Hauptstraße 20, 3420 Kritzendorf, T: 02243 / 460-0

**Heilige Messe:** So: 10:30, Mo u. Di: 18:00, Mi: 15:00, Do: 18:00, Fr: 15:00, Sa: 10:30, **Seelsorger:** Heinrich Hahn

**AUVA-REHABILITATIONSZENTRUM WEISSER HOF:** Holzgasse 350, 3400 Klosterneuburg, T: 05 / 9393-51000

**Heilige Messe:** Montag: 18:00

**NÖ PFLEGE- UND BETREUUNGSZENTRUM KLOSTERNEUBURG:** Dietrichsteingasse 16, 3400 Klosterneuburg, T: 02243 / 22770

**Heilige Messe:** Freitag: 10:00, **Rektor:** Reinhard Schandl Can.Reg.

**LANDESKLINIKUM KLOSTERNEUBURG:** Kreuzergasse 12-14, 3400 Klosterneuburg, T: 02243 / 9004-0

**Heilige Messe:** Samstag: 11:00, **Pastoralassistentin:** Tamara Tesak

**PRIESTERNOTRUF IN KLOSTERNEUBURG:** 365 Tage im Jahr, 24 Stunden täglich, T: 02243 / 411-100

**IMPRESSUM:** Verantwortlich für den Inhalt im Sinne des §5 Mediengesetz und §3 Telekommunikationsgesetz: Stiftspfarrer Klosterneuburg, Pfarrer Reinhard Schandl Can.Reg., Stiftsplatz 1, 3400 Klosterneuburg; pfarrkanzlei@diestiftspfarrer.at, www.diestiftspfarrer.at; Fotos sind urheberrechtlich geschütztes Eigentum der Pfarren Höflein, Kritzendorf, St. Martin und der Stiftspfarrer; Gestaltung: www.scharkdesign.at; Druck: Netinsert, Andreas Dornhackl, www.netinsert.at; Trotz sorgfältiger Bearbeitung Angaben ohne Gewähr. Terminänderungen vorbehalten. Stand: 13. April 2026, Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 15. Juni 2026.